

Luxemburg, 4. Juni 2022

Beschluss des Jugendparlaments über die Modernisierung des Schullebens

Ausschuss für Bildung

(Originalversion)

Laut dem „Nationalen Bildungsbericht Luxemburg 2021“ geht die soziale Schere im luxemburgischen Bildungssystem immer weiter auseinander.¹ Dabei wachsen die Leistungsunterschiede zwischen den einzelnen Schülergruppen. Bestimmte Schüler*innen haben aus verschiedenen, beispielsweise sprachlichen Gründen Schwierigkeiten, dem Unterricht zu folgen. Es ist häufig der Fall, dass die Anforderungen durch die Digitalisierung, fehlende sprachliche Ausdrucksfähigkeiten oder sozio-ökonomische Faktoren zu Konzentrationsschwierigkeiten und schlussendlich zur Benachteiligung von Schüler*innen in Sekundarschulen führen. Dabei ist Bildung ein Grundrecht, welches in der Charta der Grundrechte der EU² festgeschrieben ist.

Das Jugendparlament

- A. stellt fest, dass verschiedene Faktoren, unter anderem der sprachliche und sozio-kulturelle Hintergrund eines*einer Schülers*Schülerin, den Prozess des Erlernens einer Sprache beeinflussen und sich dementsprechend auf die schulische Leistung im Enseignement Secondaire Classique (ESC) und Enseignement Secondaire Général (ESG) auswirken.
 - a. Der sprachliche Hintergrund eines Schülers hat schon in Kindergarten und Grundschule Einfluss auf die individuellen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.
 - b. Hinzu kommt die sprachliche Flexibilität, die von den Schüler*innen im ESC bei der Umstellung der allgemeinen Unterrichtssprache erwartet wird. Dies hat zur Folge, dass eine eingeschränkte sprachliche oder schriftliche

¹ Nationaler Bildungsbericht, S. 11f., <https://bildungsbericht.lu/wp-content/uploads/2021/12/Nationaler-Bildungsbericht-Luxemburg-2021.pdf>

² https://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf

Ausdrucksfähigkeit in einer oder mehreren der vier verwendeten Sprachen den Schulerfolg insgesamt negativ beeinflussen kann.

- B. bedauert, dass der Informatikunterricht im ESC unzureichend gefördert wird, da:
- a. dieser Unterricht nur für Siebtklässler*innen verpflichtend ist und danach nicht mehr angeboten wird;
 - b. die Schule allgemeine technische Kompetenzen bei den Schüler*innen voraussetzt, vor allem während des Online-Unterrichts.
 - i. Diese Informatikkenntnisse werden in höheren Klassen durch die iPads als selbstverständlich angesehen und führen zu einer Ungleichheit der technischen Kompetenzen.
- C. macht darauf aufmerksam, dass das Handy mit seinen zahlreichen Ablenkungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel den sozialen Medien, bei den Schüler*innen zu Konzentrationsschwächen³ führt. Die Aufmerksamkeitsspanne der Schüler*innen lässt nachweislich nach⁴, und die Handynutzung hat eine negative Wirkung auf die Gesamtleistung inner- und außerhalb des Unterrichts.
- D. betont, dass in den Sekundarschulen der Sportunterricht unzureichend gefördert wird:
- a. da nicht genügend Vielfalt an Auswahlmöglichkeiten besteht und den Schüler*innen dadurch die Motivation am Sportunterricht genommen werden kann;
 - i. Hinzu kommt das erhöhte Verletzungsrisiko⁵, das durch mangelhaftes Aufwärmen begünstigt wird.
 - b. und die LASEL folglich weniger Teilnehmende zählt;
 - c. so dass die akademische, seelische und körperliche Leistungsfähigkeit der Schüler*innen abnimmt.⁶
- E. verurteilt, dass auf nationaler Ebene kein Erste-Hilfe- und Selbstverteidigungskurs in allen Sekundarschulen angeboten wird.
- F. bemängelt, dass den Schüler*innen nicht genügend Möglichkeiten zur Entfaltung der Ausdrucksfähigkeit geboten werden. Dies kann zur Folge haben, dass sich Schüler*innen teilweise nicht trauen, aktiv am Unterricht teilzunehmen.

³ <https://www.herole.de/blog/konzentrationsschwierigkeiten-durch-digitale-medien/>

⁴ <https://www.journals.uchicago.edu/doi/abs/10.1086/691462>

⁵ <https://www.aok.de/pk/magazin/sport/sportverletzung/aufwaermen-vor-dem-sport-so-beugen-sie-verletzungen-vor/>

⁶ https://www.zeit.de/zeit-wissen/2014/02/sport-bewegung-gesundheit-therapie/seite-3?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F

Das Jugendparlament:

1. fordert für alle Grundschulen, dass neben den regulären Unterrichtsstunden zusätzliche Leistungsgruppen in den jeweiligen Unterrichtssprachen eingeführt werden. In diesem Fall werden die Schüler*innen entsprechend ihrer Sprachkompetenzen eingeteilt und adäquat gefördert. Nach jedem Trimester erfolgt eine Reevaluierung ihrer Fähigkeiten, um anschließend in der Sekundarschule besser eingestuft werden zu können.
2. besteht darauf, dass der Informatikunterricht in der 7. und 8. Klasse während des ganzen Schuljahres beibehalten wird. Darüber hinaus werden folgende Bedingungen vorgeschlagen:
 - a. Für die anderen Klassenstufen im Sekundarunterricht soll der Informatikunterricht im ersten Trimester zu Wiederholungszwecken auf dem Stundenplan stehen.
 - b. Der digiPass⁷ soll in jeder Schule angeboten werden und von allen Schüler*innen erfüllt werden.
3. schlägt vor, dass das Handy während des Unterrichts im Schulranzen der Schüler*innen verbleibt. Somit haben die Schüler*innen das Handy nicht mehr in ihrem Blickfeld und können sich voll und ganz auf den Unterricht konzentrieren. Dies könnte mithilfe folgender Mittel erreicht werden:
 - a. „Telefon-Hotel“ im Cycle inférieur (untere Sekundarstufe), wobei die Schüler*innen ihre Handys vor dem Unterricht in ein kleines Kästchen legen. Ihr Mobilfunkgerät darf erst nach der Schulstunde wieder benutzt werden;
 - b. einer der Information und Aufklärung gewidmeten Schulstunde, um Transparenz für die Problematik zu schaffen, mithilfe einer vorgeschriebenen und einheitlichen Präsentation des Bildungsministeriums.
4. empfiehlt die Erstellung eines Plans für den Sportunterricht, welcher:
 - a. vielfältige und mehrere physische Kompetenzfelder umfassende „Sportartenprofile“ mit verschiedenen Sportarten als Unterkategorien enthält, aus denen die Sportlehrkraft durch pädagogische Abwägung jeweils eine Unter-Sportart zur Durchführung aussuchen muss;
 - b. eine Vielfalt der Sportarten sicherstellt;

⁷ <https://www.digipass.lu/>

- c. Aufwärmübungen in den alltäglichen Sportunterricht integriert, um ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Aufwärmens zu schaffen.

5. fordert die Einführung eines nationalen:

- a. grundlegenden Erste-Hilfe-Kurses, welcher als obligatorischer Teil des Unterrichts zunächst in der ersten Sekundarstufe (Septième) und anschließend in Form eines darauf aufbauenden Kurses in der vorletzten Sekundarstufe (Deuxième) eingebaut wird;
- b. optionalen, von der Schule angebotenen Selbstverteidigungskurses, welcher außerhalb der Schulstunden auf freiwilliger Basis für interessierte Schüler*innen stattfinden soll.

6. unterstreicht die Wichtigkeit der Bereitschaft der Schüler*innen, am Unterricht teilzunehmen und der Förderung der Ausdrucksfähigkeit, welche erweitert und gestärkt werden könnten, indem:

- a. das Klassenklima angepasst und aufgelockert wird, sodass sich alle Schüler*innen wohlfühlen;
- b. es regelmäßige Gesprächsrunden innerhalb der Klasse gibt, um die Beziehung zwischen Schüler*innen und Lehrkräften zu stärken;
- c. mehr Wert auf interaktive Unterrichtsmethoden, wie zum Beispiel Präsentationen, gelegt wird.

Abschließend möchten wir erläutern, dass schon kleine Veränderungen Großes bewirken können. Vor allem der Schulalltag, welcher zu den prägendsten Erfahrungen eines jeden Kindes zählt, trägt maßgeblich zur Entwicklung seiner sozialen und kognitiven Fähigkeiten bei. Wir sind daher der Meinung, dass das Schulleben positiv beeinflusst werden kann, indem wir Projekte auf Basis der Eigeninitiative fördern, den Erste-Hilfe-Kurs in allen Schulen als obligatorischen Teil des Unterrichts einführen und den digiPass landesweit beantragen. Insbesondere während der Pandemie ist die Bedeutung des Sports im Schulalltag aufgrund seines positiven Einflusses auf die kognitiven Fähigkeiten der Schüler*innen nicht zu unterschätzen.

Ein effizientes Bildungssystem, das jedes Individuum gleichwertig fördert, ist essentiell für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Die Demokratisierung und Modernisierung unseres Bildungssystems, welche die Diversität unserer Gesellschaft berücksichtigen und soziale Ungleichheiten überbrücken, sind die Grundpfeiler einer fortschrittlichen und demokratischen Gesellschaft.

Daraus schlussfolgert der Bildungsausschuss, dass nur ein modernisiertes Bildungssystem, welches die Schüler*innen mit den wichtigsten Kompetenzen für die Zukunft wappnet, die Antwort auf die Herausforderungen von morgen sein kann.